

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Bezugspr.: Monatl. d. Post K 1.20 einschl. 10 J. Best.-Geb. 12.00 J. Zustellungsgeb.; d. Abg. K 1.40 einschl. 20 J. Austrägergeb.; Einzeln. 10 J. Bei Nichterscheinens der Zeit. inf. höh. Gewalt ob. Vertriebsort. besteht kein Anspruch auf Lieferung. Drahtanschrift: Tannenblatt / Fernruf 321.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile über deren Raum 5 Pfennig. Text- millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss Nachschlag nach Preisliste. Erfüllungsort: Aalen/Steig. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 252

Mittwoch, Freitag, den 29. Oktober 1937

60. Jahrgang

Zum 40. Geburtstag von Dr. Goebbels

Am 29. Oktober vollendet der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda, Reichsleiter und Gauleiter von Berlin, Dr. Josef Goebbels sein 40. Lebensjahr.

„Ein gewisser Herr Goebbels, man sagt, er käme aus dem Ruhrgebiet, produzierte sich...“ las man vor ein Jahrzehnt in der Berliner Presse. Und hätte jemand der Journalistengehete, daß dieser aus dem Westen zugezogene und schwer verkannte Herr einstmalig ihr Wohl und Wehe in der Hand halten, daß er als Minister des Deutschen Reiches die Geschichte unseres kulturellen Lebens betreuen würde, hätte sie männlich laut geseigt. Die Spiegel meldeten: Ein junger Mensch unbekanntes Herkommens, steht ziemlich verhungert aus, hitzige Augen, kleine Gestalt — der ist gerade der Richtige!

Seit jener Weise brachte es der also Angeprochene fertig, die schlimmsten Bestien der Unterwelt des roten Berlins, brutale Broden von Kraftmenschen, derart zu zähmen, daß sich das überhebliche Vögelchen der Pressejuden sehr schnell in gelende Hagahausbrücke verwandelte. An dem schmächtig scheinenden Mann mußte etwas dran sein: Man konnte nicht verheimlichen, daß er im Handumdrehen Tausende von kräftigen jungen Burken um sich versammelte, die für ihn durchs Feuer gingen. Man stellte mit Erstaunen fest, daß dieser gewisse Herr Goebbels alles andere als ein Feigling war, stets da erschien, wo es am wildesten herging und sich dann verdammt kräftig zeigte. Eine unglaubliche Energie, die Fähigkeit des Sohnes des Volkes, der sich vorgenommen hat, ein großes Werk allen Widerständen zum Trotz anzupacken und zu vollenden, erwies sich als beispiellos. Rotor, Gesunder Mutterwitz verhalf dem Rheinländer zu einer Schlagfertigkeit, die erdärmungslos sein konnte. Und der im leidenschaftlichen Studium und kluger Beobachtung geübte Instinkt führte zu einer Kenntnis der menschlichen Art, die ihn als den geborenen Anwalt der Massen erscheinen ließ. So eroberte der junge Doktor Berlin für Adolf Hitler und symbolisierte damit eine Bewegung, die allein durch Kühnheit und übermenschlichen Willen Erfolge herbeizuführen gewohnt ist, welche die Welt für unmöglich hält.

Josef Goebbels hatte reichlich Gelegenheit, die Willenskraft als vornehmsten Besitz des politischen Kämpfers anzusehen, der hoffnungslos erscheinende Entwicklungen aufhalten will. Der rastlose junge Student hatte bei den Wissenschaften die Erkenntnis, die er suchte, nicht gefunden. Er wollte sie aber finden und fand sie auch, aber ganz wo anders: im Volke. Bei den in eine fürchterlich veränderte Heimat zurückgekehrten Feldgrauen, bei denen er mit Kumpels und Bauern den Widerstand am Rhein und Ruhr organisierte, begann der Suchende zu finden. Und der von Verrat, Verfolgung und Unglück immer wieder bleiern herabgehangenen Ohnmacht lieberte er sich nie aus. Er glaubte und wollte. Und so ertränkte er sich, was Hörsäle und Studierstube im schuldig geblieben waren. Seine „nationalsozialistischen Briefe“ predigten deshalb um 1925 etwas anderes als die idealistischen, aber lektürierten Schriften der Vaterländischen Gruppen: Nicht bürgerliche Reaktion mit schwarz-weiß-roteten Bändchen, sondern eine alle mitreißende Revolution nur kann das neue Deutschland schaffen. Der zum Leitartikler Gewordene predigt aber nicht nur, er setzt sich auf der Straße, auf der Jede, in den Fabrihallen und Versammlungsalen auch persönlich ein und begründet damit den neuen Journalisten. Er schreibt nicht nur im stillen, sondern tut seinen Mund auch in voller Öffentlichkeit auf, wo Klamotten hageln, Biergläser fliegen, Anipfel traden. So wurde er der Richtige für die rote Reichshauptstadt, formte hier die Besten der halb noch in bürgerlicher Mentalität befangenen Gemeinde und schuf in ihr eine schlagkräftige Organisation, die halb erkrankt bereits Proben ihres Könnens liefern mußte, an ihrer Spitze der nimmermüde Doktor mit schwarzer Lasterjude oder verwaschenem Trenncoat.

In dieser Zeit kam die Josef Goebbels heimlich innewohnende Künstlernatur wenig zu ihrem Recht. Einfachere, primitive, aber grundlegend Dinge hatten das Vorrrecht. Erst nach und nach, in der immer meisterhafter werdenden Formulierung seiner Versammlungs- und Reichstagsreden und „Angriff“-Artikeln, der Stilkunst in den Plakaten der NSDAP, in der mitreißenden Rede der Nazi-Kundgebungen konnte sich mehr und mehr diese besondere Seite des Gauleiters und nunmehrigen Reichspropagandaleiters zeigen.

Voll und ganz wurde dann das Amt, welches das Dritte Reich ihm gab, seiner Persönlichkeit gerecht: Der Doktor ward der Minister der künstlerisch schaffenden Menschen, der Bühnen- und Filmleute, der Professoren, Musiker, Bildhauer, Schriftsteller, Maler und Funkkünstler. Er begann sie in gleichem Geiste zu erziehen, wie ein Kumpel und SA-Mann und formte einen neuen Typ, bei dem Genie und Leistung zusammenwachsen. Menschen formen und lenken, ob ein Arbeiter aus dem Berliner Beustfeld oder komplizierter Arbeiter, das ist die Berufung von Dr. Goebbels geworden. Mit dieser Aufgabe steht der nunmehr 40-Jährige bei seinem Führer.

Mussolini für Deutschlands Kolonialansprüche

Italien feiert den Marsch auf Rom — Das deutsche Volk muß den Platz an der afrikanischen Sonne wieder erhalten

Rom, 28. Okt. Als Mittelpunkt der zahlreichen Feiern, mit denen das faschistische Italien sein höchstes Fest, den Jahrestag des Marsches auf Rom, begeht, steht die italienische Hauptstadt auch an der Schwelle des Jahres XVI der faschistischen Zeitrechnung im Brennpunkt des Interesses.

Während sich alle Straßen über Nacht in ein Fahnenmeer verwandelten, rückte Sonderzug auf Sonderzug, Autokolonne auf Autokolonne der ewigen Stadt entgegen. In aller Frühe nimmt der Strom der riesigen Volksmassen zum Olympischen Stadion seinen Anfang, es marschieren die 100 000 politischen Leiter zum großen Appell auf dem Forum Mussolini.

Ein überwältigendes Bild bietet sich im weiten Rund des Stadions. Die hoch aufragenden Ränge sind mit Schwarzgehenden bis auf den letzten Platz besetzt. Ein Kranz von Fahnen, unter denen man auch wiederholt das Falkenkreuz bemerkt, umsäumt das imposante Bild, dessen Abschluß die von Hunderttausenden besetzte Naturkulisse der das Stadion umgebenden Hügel bildet. Längs der Ehrentribüne, auf der sich die Abordnungen der NSDAP unter Führung des Stellvertreters des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, befinden, und vor dieser Tribüne haben die 200 Braungehenden mit den 28 Fahnen der italienischen Ortsgruppen der Auslandsorganisation der NSDAP Ausstellung genommen. Auf dem ganzen langen Weg zum Stadion und insbesondere bei ihrem Erscheinen auf der Ehrentribüne wird die Abordnung der NSDAP mit spontaner Begeisterung empfangen und immer wieder umjubelt.

Sechshunderttausend verkünden das Wahle des Duce, der um 11.30 Uhr unter tosendem Jubel das Olympische Stadion betritt und unter immer neuen Ovationen das Podium besteigt. Parteileitende Starace meldet dann die Zahl der rund 11,4 Millionen Männer und Frauen, die in der faschistischen Partei und in den faschistischen Organisationen zusammengeschlossen sind. Nach seinem mit stürmischer Begeisterung aufgenommenen Gruß an den Duce als den Begründer des faschistischen Imperiums ergreift Mussolini das Wort.

Rede Mussolinis

Kameraden! Fünfzehn Jahre sind seit den Tagen vergangen, in denen sich ein für das Leben unserer Nation historisch höchst bedeutsames Ereignis abspielte. Nachdem die faschistischen Kampfbünde den Kommunismus und seine direkten und indirekten Helfershelfer hart kämpft und geschlagen hatten, nachdem sie ihr edles Blut in allen Gauen Italiens vergossen hatten, marschierten sie auf Rom, um eine politische Klasse zu stützen, die in der verabschiedungswürdigen und zerkleinernden Form des demokratischen und liberalen Parlamentarismus nicht mehr den Anforderungen der neuen Zeit entsprach. Am 28. Oktober 1922 begann jene faschistische Revolution, die schon fünfzehn Jahre andauert. Die Revolution ist zum Regime geworden und das Regime ist immer mehr mit dem italienischen Volk eins geworden, mit diesem energischen und starken italienischen Volk, mit dem ein Waffengang für jedermann äußerst gefährlich wäre.

Wenn wir in Gedanken für einen Augenblick rückwärts blicken, können wir mit ruhigem Stolz feststellen, daß wir während dieser geschichtlichen Periode große Taten vollbracht haben, die alle in der einen ihren strahlenden höchsten Ausdruck finden, im wiedererstandenen Imperium Roms.

Wir sind glücklich, daß der Führer eine Abordnung seiner hervorragendsten Männer nach Rom entsandt hat, die Kameraden Heß, Franz, Luze, Wagner, und die sie begleitenden Kameraden.

Die Sendung des deutschen Rundfunks zum Geburtstag Dr. Goebbels

Ein Bild des Menschen und politischen Kämpfers Schallplatten-Aufnahmen aus der Kampfszeit

Berlin, 29. Okt. Zum heutigen Geburtstag des Reichsministers und Gauleiters Dr. Goebbels bringt der Deutschlandsender mit den Reichsendern Berlin, Köln, Stuttgart, München, Leipzig, Königsberg und dem Landesender Danzig um 18.30 Uhr eine Zusammenstellung von Schallplattenaufnahmen, die ein lebendiges Bild vom Menschen und politischen Kämpfer Dr. Goebbels geben. Ueber die Reichsender Hamburg, Frankfurt, Saarbrücken geht die Sondersendung um 22.15 Uhr.

Die Sendung bringt u. a. Ausschnitte aus der großen Reichstagsrede vom 23. Februar 1932, in der Dr. Goebbels eine vernichtende Abrechnung mit dem Systemkanzler Brüning hielt.

Erschütternd und zugleich in eine neue Zukunft weisend sind seine Worte bei der Weihe des Sterbezimmers Horst Wessels im Oktober 1933.

Abschließend folgen Gespräche mit Arbeitern, Bauern, die den Doktor als vorkommenden und fürsorgenden Kameraden sehen.

raden, die Fortkämpfer und Nationalsozialisten der ersten Stunde. Verwundete des Weltkrieges und der Revolution. Nach den unnergehligen Tagen von München, Weidenburg, Essen und Berlin bildet Ihre Anwesenheit bei unserer Feier die Weihe und beweist in der Tat, daß sich neben der politischen Nähe eine immer engere Solidarität zwischen beiden Regimen und eine immer aufrichtigeren Freundschaft zwischen den beiden Völkern entwickelt.

Nachdem der Duce die Politischen Leiter der faschistischen Partei an die Tradition ihrer Grundtugenden erinnert und den Grundsatz „das Kapital sei dem Staate untergeordnet“ betonte, fuhr er fort:

„Kameraden, unter welchen Zeichen wollen wir das 16. Jahr der faschistischen Zeitrechnung beginnen? — Das Zeichen ist in dem einfachen Wort enthalten: Friede!“

Dieses Wort ist von den blühenden Herzen der reaktionären gegenannten Demokratien viel gebraucht und mißbraucht worden. Aber wenn dieses Wort über unsere Lippen kommt, von uns Männern ausgesprochen wird, die wir gekämpft haben und bereit sind, zu kämpfen, so erhält dieses Wort seine tiefe, feierliche und menschliche Bedeutung zurück.

Damit dieses Wort wieder dauerhaft und fruchtbar sei, ist es notwendig, den Kommunismus aus Europa und zunächst aus Spanien auszuschalten.

Es ist notwendig, daß einige schreiende und absurde Klauseln der „Friedensverträge“ revidiert werden. Es ist notwendig, daß ein großes Volk wie das deutsche Volk den Platz wieder erhält, der ihm gebührt und den es an der Sonne Afrika innehatte.

Es ist schließlich notwendig, daß man Italien in Ruhe läßt, weil es sich mit seinem Blut und mit seinen eigenen Mitteln sein Imperium geschaffen hat, ohne einen einzigen Quadratmeter fremder Imperien anzustreifen.

Kameraden, erhebt die Standarten in der Glorie der Sonne Roms! Es sind nicht nur die Banner einer Idee, einer Weltanschauung, einer Revolution, es sind die Banner des Jahrhunderts, dieses Jahrhunderts, des Jahrhunderts des Faschismus!“

Seine immer wieder von Begeisterungstürmen unterbrochene Rede löst orkanartigen Beifall und Jubel aus, als er von seiner Freude über die Anwesenheit der Abordnung der NSDAP, als den Abgeordneten des Führers Ausdruck verleiht und von der immer engeren Solidarität der beiden Regime und der beiden Völker spricht. Wieder gibt es Begeisterungstürme, als Mussolini zum Schluß die Notwendigkeit betont, daß das große deutsche Volk den Platz an der afrikanischen Sonne wieder erhält, den es vor dem Kriege inne hatte und der ihm zukommt.

Noch lange nach Schluß seiner Rede hallt das weite Rund des Stadions von immer neuen Begeisterungsfundgebungen wider, in die die zu Hunderttausenden auf den umliegenden Hügeln versammelte Bevölkerung jubelnd einstimmt.

Der Führer an Mussolini

Stückwunschtelegramm zum Jahrestag des Marsches auf Rom

Berlin, 28. Okt. Der Führer und Reichkanzler hat an den italienischen Ministerpräsidenten Mussolini folgendes Telegramm gerichtet:

„In dankbarer Erinnerung an die Tage, die ich gemeinsam mit Eurer Excellenz in Deutschland erleben durfte, nehme ich an der heutigen Feier des faschistischen Italiens besonderen Anteil. Mit mir gedenkt das ganze deutsche Volk des heute vor 15 Jahren von Ihnen so wunderbar begonnenen Marsches auf Rom, der nicht nur für die Geschichte Italiens, sondern für die ganze europäische Entwicklung einen Wendepunkt bedeutet. Mit meinem herzlichsten Glückwunsch zum heutigen Tage verbinde ich meine wärmsten Wünsche für Ihr persönliches Wohlergehen wie für Ihre Arbeit im Dienste der italienischen Nation und für unsere gemeinsamen Anstrengungen für die europäische Kultur und den europäischen Frieden.“
Adolf Hitler.“

Auszeichnung der Besten und Tüchtigsten der Nation durch den Duce

Rom, 28. Okt. Mussolini hatte Dienstagmorgen Rudolf Heß und die Abordnung der NSDAP eingeladen, der feierlichen Auszeichnung von Tapferkeitsmedaillen an die Hinterbliebenen der in Abessinien gefallenen Faschisten und von Urkunden für besondere Leistungen an Arbeiter, Bauern und Sportler aus ganz Italien beizumohnen.

In der geräumigen Sala Regia des Palazzo Venezia war das gesamte Direktorium der faschistischen Partei bereits versammelt, als die Abordnung von begeistertem



Berner Berufungsprozess um die jionistischen Protokolle

Der Staatsanwalt plädiziert auf Freispruch

Berlin, 28. Okt. Vor dem Bernischen Obergericht begann am Mittwoch die Berufungsverhandlung wegen des Urteils vom 14. Mai 1933, durch das zwei Schweizer wegen Verbreitung der jionistischen Protokolle zu Geldstrafen von 20 und 50 Franken und zur Tragung der Kosten des sehr langwierigen Verfahrens in Höhe von 9000 und 18 000 Franken verurteilt worden waren. Seitens der Verteidigung wurde die Rechtmäßigkeit der Verurteilung, nämlich des schweizerischen jionistischen Gemeindebundes, bestritten. Das internationale Judentum erzwingt immer wieder politische Auseinandersetzungen mit dem Nationalsozialismus, indem es die Gerichte neutraler Staaten für seine Zwecke mißbrauche. Es sei nur auf den Prozess in Kairo und auf den Baseler Jionistenprozess zu verweisen. Der Vertreter der Angeklagten, Rechtsanwalt Dr. Ursprung, erklärte, auch mit diesem Prozess wolle man lediglich eine politische Wirkung erzielen. Das Größte dieser von den Klägern ausgehenden Justizomödie ergebe sich am besten aus dem Mißverhältnis zwischen den schließlich ausgesprochenen Geldstrafen von 20 und 50 Franken und den auferlegten Kosten von insgesamt 27 000 Franken. Das Schuldverhältnis, das zur Verurteilung herangezogen worden war, sei nicht dazu bestimmt, das Recht auf politische Meinungsäußerung zu beschränken. Politische Ausnahmeverordnungen im Interesse des Judentums hätten die Juden allerdings in verschiedenen Ländern unter Mißbrauch ihrer Machtstellung durchgesetzt. In der Schweiz aber gebe es ein solches politisches Ausnahmegesetz nicht. Wohin sollte es führen, wenn jeder, der an einer politisch-polemischen Veröffentlichung Anstoß nehme, den Schutzbereich des Bernischen Obergerichtes auf Grund des Schuldgesetzes in Anspruch nehmen wollte? Die seit Jahrhunderten andauernden Auseinandersetzungen mit dem Judentum könne man jedenfalls nicht auf diese Art unterdrücken. Auch Staatsanwalt Dr. Läder erklärte, das Mißverhältnis zwischen den Geldstrafen und den auferlegten Kosten sei auffallend und grotesk. Die Einwände der Verteidigung gegen die Höhe der auferlegten Kosten seien verständlich und eine Korrektur zugunsten der Appellanten sei notwendig. Zur Kassation des Urteils liege allerdings kein Anlaß vor. Der Staatsanwalt beantragte schließlich, den Appellanten schnell freizuspochen und mit Bezug auf jionistisches Protokolle auf den Artikel „Schweizer Menschheit hütet Euch“ zu beschränken, sowie die Kosten ganz erheblich herabzusetzen, auf etwa 2000 Franken.

Nach dem Staatsanwalt ergriffen die beiden Vertreter der jionistischen Nebenkläger das Wort. Sie machten in ihren Ausführungen geltend, daß die Anwendung des Bernischen Schuldgesetzes auf die Protokolle nur im Wege einer sehr weitgehenden Auslegung möglich sei. Ein Anwalt versuchte mit bittigen Phrasen fruchtlos nachzuweisen, daß Judentum und Bolschewismus nichts miteinander zu tun hätten. Die Urteilsvorklärung ist auf nächsten Montag anberaumt worden.

Tolle Zustände in Bordeaux

Paris, 28. Okt. Wie dem „Matin“ aus Bordeaux gemeldet wird, ist die Ladung des am 29. September in diesem Hafen mit einer Kohlenladung eingelassenen deutschen Schiffes „Quinta“ erst fast einen Monat nach seiner Ankunft gelöscht worden, da die Hafenarbeiter von Bordeaux, die sich zu 90 v. H. aus kommunistischen Spaniern zusammensetzen, sich weigerten, an Löscharbeiten auf einem deutschen Schiff teilzunehmen. Nach zahlreichen Protestschritten bei den zuständigen Stellen konnten Ersatzarbeiter herangezogen werden, die die Lösung schließlich durchführten. Inzwischen ist am 21. Oktober ein anderes deutsches Schiff, der „Reptun“, in Bordeaux eingelaufen, und auch diesmal weigern sich die kommunistischen Hafenarbeiter, die Schiffsladung zu löschen, obgleich die Arbeitsverweigerung aus politischen Gründen einen Bruch des Kollektivvertrages bedeutet, der durch die Volksfront-Politik in Frankreich eingeführt worden ist. Das Blatt wendet sich in aller Schärfe gegen diese Zustände und erklärt, es könne nicht hingenommen werden, daß in Bordeaux unter normalen Bedingungen Ausländer mit einem berattigten Bordwand derartige Störungsvorläufe unternehmen, während sich gleichzeitig eine große Zahl französischer Arbeiter im Zustand der Erwerbslosigkeit befinden.

Zusammenstöße in französisch-Marokko

Paris, 28. Okt. Nach einer Havasmeldung aus Port Bleaux in Marokko kam es Mittwoch in dieser Stadt zu einer Kundgebung vor der Moschee. Unter der Führung eines marokkanischen Nationalisten versuchten mehrere hundert Kundgeber, gegen die kürzliche Festnahme von Funktionären der Nationalbewegung zu demonstrieren. Es gelang der Polizei zwar, den sich formenden Anzug der Demonstranten einzudämmen, doch kam es dabei mehrmals zu Schießereien. Die gereizten Kundgeber führten sich auf den Ordnungsbienst, wobei sechs Polizeibeamte durch Revolvergeschüsse und Dolchstiche schwer verletzt wurden. Die Polizei machte von der Schußwaffe Gebrauch. Zwei Eingeborene wurden auf der Stelle getötet, drei weitere erlitten lebensgefährliche Verletzungen. Der Führer des Demonstrationszuges wurde festgenommen.

Schwere Unruhen in Madrid

Strasenschlachten zwischen Ueberläufern und Tschets
Paris, 28. Okt. Wie aus Perpignan verlautet, sollen in Madrid erneut schwere Unruhen ausgebrochen sein. Der Anlaß dieser Unruhen sei der Uebertritt ganzer bolschewistischer Kompagnien zu den nationalen Truppen. Den Ueberläufern habe sich kommunistische „Polizei“ entgegengestellt, wobei es in den Straßen der Stadt zu wahren Schlächten gekommen sei. Besonders heftig seien nach der gleichen Quelle die Kämpfe in der Gegend von Alcade Senares, wo die Reihen der Roten nur schwach waren, im Gegensatz zu der Universitätsstadt und zur Casa del Campo. Zu blutigen Zwischenfällen soll es ferner gekommen sein, als nationale Flugzeuge Flugblätter abwarfen, die den Fall G-

Händelstücken empfangen eintraf. Kurz darauf erschien auch Mussolini, der zusammen mit dem Stellvertreter des Führers die in einem großen Bieraal angetretenen Reihen der Männer und Frauen abschrift.

In feierlicher Form verließ der Duce sodann den Sätern, Mittern und Brüdern der gefallenen Helden die Tapferkeitsmedaille und überreichte den tüchtigsten Bayern, den Siegern der Berufswettlämpfe und hervorragenden Sportlern mit anerkennenden Worten Ehrendiplome. Es war eine eindrucksvolle Stunde, die auch bei der deutschen Abordnung einen nachhaltigen Eindruck hinterließ.

Zuvor hatte Parteisekretär Starace dem Duce wie alljährlich die Mitgliedsliste Nr. 1 für das Jahr 16 der faschistischen Zeitrechnung überreicht.

Ganz Rom schien am Donnerstagmittag in ein Heerlager von Schwarzhemden und Miliz verwandelt. Jedem Einzelnen konnte man das große Erlebnis und die große Freude darüber ansehen, die Worte Mussolinis beim General-Appell unmittelbar aus seinem Munde vernommen zu haben. Es hatten alle den lebhaften Wunsch, dem Duce vor ihrer Rückkehr in die Heimat noch einmal huldigen zu können.

Kaum hatte die Abordnung der RSDAP, sämtlich begrüßt von den Schwarzhemden, kurz nach 17 Uhr wieder den Palazzo Venezia verlassen, so wurden auch die Duce-Küfe immer dringlicher und tatsächlich konnten, noch ehe die ersten Sonderzüge zum Bahnhof riesen, Zehntausende Volkseiter nochmals unter rauschendem Jubel dem Duce und Begründer des Zweiten Imperiums ihre Liebe und ihren Dank bezeugen.

Bei sinkender Nacht erstrahlte das Foro dell Impero faschista mit dem Nationaldenkmal wieder in feierlicher Beleuchtung, während von den Stufen des Vittorio zum Abschlusß des denkwürdigen Tages noch einmal die Kampf- und Wehlieder des Faschismus mit hellen Klängen von 2000 Blasinstrumenten den Heimkehrern das Geleit gab.

Sitzbericht Londoner Presse-Schau der Duce-Rede

London, 28. Okt. Die Londoner Abendblätter berichten zum Teil in allgerühmter Aufmachung über die Rede Mussolinis, in der dieser erklärt, daß der Bolschewismus aus Europa entfernt und Deutschland Kolonien gegeben werden müßten. Der Satz, in dem Mussolini es für notwendig erklärt, daß absurde Klauseln der „Friedensverträge“ revidiert werden müßten, wird ebenso in Fettdruck hervorgehoben wie der, daß es notwendig sei, den Deutschen einen Platz unter der Sonne Afrikas einzuräumen, auf den es Anspruch hätte und den es auch schon einmal inne gehabt habe. Außerdem wird in dem Bericht hervorgehoben, daß zum erstenmal eine deutsche Delegation an den Feier des Marsches auf Rom teilnimmt.

Botschaft Francos an Mussolini

Rom, 28. Okt. General Franco hat zum 15. Jahrestag des Marsches auf Rom ein Telegramm an Mussolini gerichtet, in dem er dem Duce und den Schwarzhemden des faschistischen Italiens seinen Glückwunsch und die besten Wünsche aller Spanier übermittelt, die gegen die Barbarei kämpfen und die Kultur des Mittelmeeres verteidigen.

Ehrengeschenk an den Führer

Berlin, 28. Okt. Der Führer und Reichschancellor empfing den königlich ungarischen Gesandten Szotyay, der ihm ein Tafel-Service für 48 Personen als Ehrengeschenk des Reichsverwesers von Ungarn, Admiral Horthy, überreichte.

Der Führer nahm die Gabe mit herzlichsten Dankesworten für die freundschaftliche Aufmerksamkeit des Admirals von Horthy entgegen. Das mit Blumen und Schmetterlingen in kunstvoller Handmalerei verzierte sogenannte Victoria-Service trägt das Familienwappen der Horthys (gepanzelter Arm mit Ähren) und das deutsche Hoheitszeichen; als Tafelschmuck gehören zu ihm eine Anzahl Figuren, die Nationalkämpfer und Szenen aus dem ungarischen Volksleben darstellen.

Das künstlerisch wertvolle Tafelgeschirr ist die Gegengabe für das Mercedes-Benz-Kabriolett, das der Führer dem Reichsverweser gelegentlich der Berliner Automobil-Ausstellung im März d. J. als Kulturerzeugnis der deutschen Kraftwagenindustrie zum Geschenk gemacht hatte.

Weitere 1,5 Millionen für die deutschen Künstler

Berlin, 28. Okt. Anlässlich des einjährigen Bestehens der von Reichsminister Dr. Goebbels ins Leben gerufenen Spende „Künstlerdank“ sand im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda unter Vorhild von Reichsminister Dr. Goebbels eine Sitzung mit den Treuhändern der Spende statt.

Dr. Goebbels teilte mit, daß er sich entschlossen habe, der Spende „Künstlerdank“ einen weiteren Betrag von 1,5 Millionen RM zur Verfügung zu stellen, um auch weiterhin die soziale Fürsorge für die deutsche Künstlerschaft sicherzustellen, bis die bereits in Angriff genommene allgemeine Altersversicherung die Aufgaben der Spende „Künstlerdank“ übernehmen könne. Reichsminister Dr. Goebbels wies darauf hin, daß in Tausenden von Fällen durch die Spende „Künstlerdank“ Not und Sorge deutscher Künstler gelindert werden konnten, die infolge ihres Alters oder aus anderen Gründen nicht mehr in der Lage waren, ihren Lebensunterhalt selbst zu verdienen. Dr. Goebbels sprach den Treuhändern und dem Geschäftsführer für ihre schwerwiegende ehrenamtliche Tätigkeit seinen Dank aus und bekräftigte sie in ihrem Amt.

Namens der Treuhänder und der deutschen Künstler dankte Generalintendant Klopfer dem Minister für die neue Spende und gab die Versicherung ab, daß die Treuhänder sich des bewiesenen Betriebs auch künftig durch hilfsbereite Mitarbeit würdig zeigen würden.

jons der Madrider Bevölkerung bekannt gaben. Zahllose Zivilisten seien daraufhin mit dem Ruf „Wir wollen Frieden!“ auf die Straße gestürzt. Die sofort eingeleiteten kommunistischen Tschetrupps seien bei dem Versuch, die Demonstranten festzunehmen, aus Kellern Fenstern beschossen worden. In zahlreichen Gassen der Stadt herrschte vollkommenere Verwirrung. Der von der Kommandantur angeordnete Massenabtransport der Zivilbevölkerung scheiterte überall auf Widerstand. Die Bevölkerung weigerte sich, ihre Häuser und Wohnungen zu verlassen.

„Ueberfiedlung“ von Valencia nach Barcelona

Paris, 28. Okt. Havas meldet aus Valencia: Ein Gesetz bezüglich Ueberfiedlung der Valencia-Regierung nach Barcelona wird am Samstag, den 30. Oktober, von der „offiziellen“ spanischen Zeitung bekanntgegeben werden.

Sechs französische U-Boote an die Valencia-Bolschewisten

Eine Mitteilung von nationalspanischer Seite
San Sebastian, 28. Okt. Von nationalspanischer Seite verlautet, es lägen zuverlässige Nachrichten aus Frankreich vor, daß die französische Regierung sechs Unterwasserboote vom Typ „Requin“ an die Valencia-Bolschewisten verkauft habe. Diese U-Boote befänden sich augenblicklich im Hafen von Brest, von wo aus sie demnächst ins Mittelmeer entsandt werden sollten.

Jugend schlägt neue Brücken

Paris, 28. Okt. Der Jugendführer des Deutschen Reiches, Baldur von Schirach, der zu einem dreitägigen Besuch am Mittwoch in Paris eintraf, besuchte in Begleitung des Präsidenten des französischen Frontkämpferverbandes Union Federale, Bischof, die Weltausstellung. Am Abend war Baldur von Schirach Gast des deutschen Botschafters Graf Welzok, in dessen Begleitung er einem ihm zu Ehren veranstalteten Empfang des Komitees Franco-Allemagne beizwohnte. Der kriegsblinde Abgeordnete und Präsident des Komitees Franco-Allemagne, Scapini, richtete herzliche Begrüßungsworte an den Reichsjugendführer. Baldur von Schirach überbrachte den französischen Frontkämpfern namens der deutschen Jugend eine Einladung an 1000 Söhne jener Männer, die im Weltkrieg gegen Deutschland gekämpft haben. Er wolle die Abgeordneten der französischen Jugend so gut aufnehmen, als wenn es seine eigene deutsche Jugend wäre. Die Jugend beider Völker solle lernen, die Kultur und Tradition der anderen Nation zu achten und damit eine wesentliche Voraussetzung für eine Annäherung einer Verständigung zu schaffen.

Dem Reichsjugendführer dankte Präsident Scapini in bewegten Worten und nahm namens der französischen Frontkämpfer die Einladung für die französische Jugend an. Er freute sich, daß die Initiative zu einer freundschaftlichen Verbindung deutscher und französischer Jugend nicht bei leeren Worten bleibe, sondern daß die Tat folge. Der Reichsjugendführer solle versichert sein, daß seine Einladung an französische Jugend in diesem Lande freundschaftliche und herzliche Sympathien auslöse. Fernand de Brinon, der Vizepräsident des Komitees Franco-Allemagne, sagte, er habe die Einladung Baldur von Schirachs mit großer Ergriffenheit aufgenommen.

Aus Stadt und Land

Ultensteig, den 29. Oktober 1937.

„Grünen Baum“-Lichtspiele. „Truxa“ verspricht wieder ein ganz großer Erfolg zu werden. In Stadt und Land hört man überall Anerkennung, daß dieser beliebte Film nach hier kommt. Er wird am Samstag und Sonntag die Besucher der Lichtspiele erfreuen.

Kraftpost-Zahlplanänderung Enzklösterle — Wildbad. Auf Antrag der Realschule Wildbad mußte im Interesse der Schüler von Enzklösterle der Frühkurs Enzklösterle-Wildbad werktags 20 Minuten früher gelegt werden. Enzklösterle geht ab 7.01, Wildbad an 7.40 Uhr.

Gaugenwald, 28. Okt. (Dorfabend der HJ.) Auf letzten Sonntagabend hatte der Standort Gaugenwald/Martinsmoos zu einem Dorfabend eingeladen. In Wort, Lied und Talentspiel, in Ernst und Scherz gaben die Jungen Auschnitte aus ihrer Arbeit. Mit dem Lied „Wir der Freiheit gehorcht unser Leben“ begründeten sie die vielen Anwesenden. Einzelsprecher brachten Führerzitate aus der diesjährigen Rede auf dem Büchelberg. Es war ihre Aufgabe, klar herauszustellen, daß nur ein geeintes deutsches Volk, ein Führer, ein Wille, eine große Arbeitsbereitschaft die weittragenden Ziele des Führers verwirklichen können. Die nun folgende Feierstunde zwang alle in das große Geschehen der Zeit seit 1933. Eindringlich erkund der Wille der Jugend, Werkzeug und Baustein für Deutschland zu sein, groß erwachte die Verpflchtung, solange zu kämpfen, bis die ganze deutsche Jugend erwacht ist, laut ertönte die Forderung: Jeder sei Soldat unserer Fahne! Nun sprach Gefolgschaftsführer Kauer. Er legte zunächst kurz Aufbau und Organisation der Hitlerjugend dar. Dann gab er Rechenschaft über den Sommerdienst, der jetzt seinen Abschluß gefunden hat. Es war die große Aufgabe, mit der weltanschaulichen Schulung und der körperlichen Erhaltung der Jungen gleichzeitig in den Dienst der Erzeugungsschlacht zu stellen. Die Winterarbeit wird unverzüglich aufgenommen. Da sie in großen Linien bereits festgelegt ist, bleibt es die Aufgabe von Führer und Gefolgschaft, sich fanatisch für die Verwirklichung der Ziele einzusetzen. Die Verpflchtung, erkannt zu haben, bedingt eine außerordentliche Verantwortung. Unter Hinweis auf die Bedeutung des Abends für HJ und Dorfgemeinschaft zeigte der Führer der Gefolgschaft auf, daß nur die Arbeit an der gesamten Jugend den Erfolg bringen kann, den die Bewegung und mit ihr das ganze deutsche Volk erwarten. Den Abschluß der Ausführungen bildete das gemeinsam gesungene Lied „Ein junges Volk steht auf“. Nach einer kurzen Einführung begann das Talentspiel. Das große „Zeittheater“. Gleichmisch erlebten die Zuhörer das kraftvolle Dahinsinken eines Volkes ohne Waffen, der Willkür fremder Mächte preisgegeben, und das große Erwachen einer Nation aus der Erkenntnis heraus: Ohne Waffen — Spielball der Völker! Wehrlosigkeit — der größte Feind des Friedens! Nach einem weiteren gemeinsam gesungenen Lied kam auch die große Unterhaltung zu ihrem Recht. An einem kurzen Schwank konnten sich die Gemüter wirklich auflockern. Nun sprach Standortführer Martin Schüttele, der seine Arbeitsverpflchtung erfüllen will, einige Abschiedsworte. Er will trotz der Trennung treu den



Kampf der Jugend weiterführen und im Geist mit seinen Kameraden marschieren. Sein großer Einsatz verbürgte eine erfolgreiche Arbeit. Der Gruß an den Führer und unser herrliches Deutschlandlied, sowie das Lied der HJ, bildeten den Abschluss des Abends. Umfangreiche Vorbereitungen und eine tatkräftige Begeisterung der Hiltlerjugend hatten allen Anwesenden einen ebenso angenehmen wie erlebnisreichen Abend geschenkt.

Calw, 28. Okt. (Kirchenbezirkstag.) Am Sonntag fand im Calwer Vereinshaus der diesjährige Kirchenbezirkstag statt, bei welchem der neue Prälat des Sprengels Ludwigsburg, Lic. Schlatter, teilnahm und die Grüße der Kirchenleitung überbrachte. Die Beratungen wurden eröffnet durch eine Morgenandacht, die Stadtpfarrer Rohleder-Neubulach hielt über Offbg. 5, 8-10. Defan Hermann begrüßte Johann die Anwesenden und gab einen umfassenden Bericht über das kirchliche Leben im vergangenen Jahr im ganzen Kreise und besonders in unserem Bezirk. Daraus ist zu erwähnen: Eine neue Kirche (abgegeben vom alten Turm) hat eingeweiht die Kirchengemeinde Breitenberg; Michelberg weihte seine erneuerte Kirche. Die Liebenzeller Kirche wurde im Innern ganz erneuert. Die Calwer Orgel hat durch einen gründlichen Umbau sehr viel gewonnen; der Leiter des Umbaus, Orgelbaumeister Weigle-Schierdingen starb plötzlich kurz nach der Vollendung. Breiten Raum nahmen die Fragen der Jugendarbeit und des Religionsunterrichts ein.

Dornstetten, 28. Okt. (Die Waldnutzung der Stadtgemeinde.) Nach dem vorliegenden Bericht über das Waldwirtschaftsjahr 1936/37 wurden im abgelaufenen Waldwirtschaftsjahr 3542 Fichten, 942 Tannen, 46 Föhren und 4 Lärchen gehauen. Das ergab zusammen 5332 Festmeter Langholz und 480 Festmeter Sägholz, außerdem 576 Festmeter Abfallholz und Kinde, so daß die ord. Gesamtnutzung an Rundholz 6336 Festmeter betrug. Für die 5760 Festmeter Lang- und Sägholz betrug der Taxpreis 186 982 RM., was einem Festmeterpreis von 25,81 RM. entspricht. Erlöst wurden 148 600 RM., das sind 78,5 Prozent des Taxpreises. Zu diesem Erlös muß noch vermerkt werden, daß ausgeprochenes und ausgesuchtes Wertholz seinem Taxpreis unterliegt, ferner daß der Höchstpreis für Starkholz der 5. und 6. Klasse 80 Prozent des Taxpreises und der Höchstpreis für Schwachholz 75 Prozent des Taxpreises beträgt. Der außerordentliche Holznieß, den jede Gemeinde in Höhe von 50 Prozent des Jahresumsatzes zu machen hat, betrug bei der Stadtgemeinde Dornstetten im Jahre 1936/37 2216 Festmeter. Neben diesem außerordentlichen Holznießschlag wurden außerdem der Anordnung des Reichsforstmeisters entsprechend noch 793 Raummeter Papierholz mit einem Erlös von 8174,90 RM. aufbereitet.

Freudenstadt, 28. Okt. (Eine grobe Mißachtung leuchtend-polizeilicher Vorschriften.) Trotz aller öffentlichen Warnungen hat der Bauer Hermann Heingelmann in Reinerzau am 21. Oktober ein Paar Ochsen aus Baden nach Reinerzau eingeführt, ohne dies auch der Ortspolizei anzumelden. Man kam aber dahinter und der so leichtsinnig handelnde Bauer erhielt eine Geldstrafe von 100 RM. — Man sollte meinen, daß in Anbetracht der großen Gefahren, die unserem Viehstand von Baden her drohen, der Bauer selbst das größte Interesse daran hätte, alle Vorkehrungen zu treffen und die Vorschriften streng zu beachten. Alle verantwortungsbewußten Volksgenossen, insbesondere aber die Viehbefitzer, müssen mithelfen, die Suche vom Lande fernzuhalten. Unachtsame oder fahrlässige Verfehlungen gegen die amtlichen Schutzmaßnahmen und vor allem gegen die Anzeigepflicht werden mit Recht streng bestraft und ziehen bei eintretenden Viehschäden den Verlust jeder Entschädigung nach sich.

Schwennigen a. N., 28. Okt. (Ein Aufmarsch der Standarte 126 verloben.) Das von Gauleiter Wagner für den Gau Baden erlassene Versammlungsverbot wegen Verschleppungsgefahr für die Maul- u. Klauenseuche betrifft auch die badischen Teile der SA-Standarte 126, die die erforderliche Genehmigung zur Teilnahme an dem geplanten Aufmarsch am 7. November in Schwennigen nicht erhalten konnten. Daher wird die gesamte Veranstaltung verschoben und findet voraussichtlich am 30. 1. 1938 hier statt.

Weinsberg, Kr. Heilbronn, 28. Okt. (Tödllich verunglückt.) Der 33jährige Motorradfahrer E. Schmid aus Eberstadt fuhr auf der Straße von Eberstadt nach Weinsberg den Schuhmachermeister Wilhelm Pfeiffer aus Holzern an. Pfeiffer erlitt eine schwere Fußverletzung, während Schmid so schwer verletzt wurde, daß er im Krankenhaus Heilbronn gestorben ist.

Forstberg, Kr. Künzelsau, 28. Okt. (Sich selbst getroffen.) Als ein Farnen erschossen werden sollte, entfiel dem Schützen die Pistole. Der dem Farnen zugehörige Schütz traf nun den Schützen in den Unterschenkel. Glücklicherweise ist die Verletzung leichter Natur.

Waldhausen, Kr. Neresheim, 28. Okt. (Bom Pferd tödlich getroffen.) Der 20jährige Hans Zimmermann wurde bei der Feldarbeit von einem ausschlagenden Pferd in die Bauchgegend getroffen. Der junge Mann wurde mit schweren inneren Verletzungen ins Krankenhaus Kalen gebracht, wo er in der Nacht verstarb.

Tannheim, Kr. Leutkirch, 28. Okt. (Der Führer als Vater.) Der Führer und Reichstanzler hat bei dem neunten Kind des Meisters Rupert Kaufmann, einem Sohn, die Ehrenpatenschaft übernommen und ein Geldgeschenk überreicht.

Nathausbericht

Aus den Beratungen des Bürgermeisters mit den Beigeordneten und Ratsherren

Den Altensteigern im Ausland ist auch heuer wieder zum „Tag des Deutschen Volkstums“ ein Heimatgruß gesandt worden bestehend in einem Heftchen, in welchem die landesamtlichen Aenderungen und im übrigen die wichtigen Vorgänge hier enthalten sind. Diese Regelung soll auch künftig beibehalten werden, um unseren Landsleuten draußen Gelegenheit zu geben, ihre Heimat mitzuerleben.

Mit dem Neubaubüro des Techn. Landesamts wurde eine Vereinbarung getroffen über den Abschluß der Baumaßnahme „Kagoldverbreiterung beim Bahnhofs“ und Verbesserung der Ortsdurchfahrt der Reichsstraße Nr. 28. Die Stadt erhält den zugesagten zeitlichen Beitrag ausbezahlt, hat aber die Verpflichtung, den Anschlag der Höhenbergstraße, des Brandhaldewegs und der alten Ortsdurchfahrt ordnungsmäßig herzustellen, was bisher noch nicht geschehen konnte, weil vorher das Bahngleis zu verlegen war. Dabei ist verlangt, durch Einvernehmen mit der Bahnverwaltung der alten Ortsdurchfahrt eine schönere Führung zu geben. Die Arbeiten werden so rasch als möglich und sobald genügend Arbeitskräfte zur Verfügung stehen, ausgeführt werden.

Vorgetragen wird von Forstmeister Däubler der Nutzungso-plan 1938. Im Zuge der Durchführung des Bierjahresplans sind auch heuer wieder 50 Prozent über die Normalnutzung zu haufen. In Betracht kommen 8000 Festm. Hauptnutzung, vorwiegend aus Enzswald und Hagwald, und 2200 Festm. Durchforstungen. Zur Gewinnung von Gerbrinde ist auch ein größerer Safttrieb vorgesehen. Jereis und Dreiteis werden als Nebennutzung ebenfalls wieder aus dem Stadtwald abgegeben.

Der Holzhauserakt wird in Anpassung an die Richtlinien der staatlichen Forstverwaltung wie im Vorjahr abgeschlossen. — In weiteren Ausführungen berichtete der städt. Forstmeister noch eingehend über das Vorkommen der Lannestrrieblaus in den Stadtwaldungen. Sie ist festgestellt in den jüngeren Beständen in der Brandhalde und im Langerberg, aber auch in den Althölzern im Enzswald und Hagwald und kann bei starker Ausbreitung für den Redelwald beträchtlichen Schaden bringen, da das Holz allmählich abstirbt. Die Bekämpfung ist recht schwierig. Die Stadtverwaltung wird der drohenden Gefahr und ihrer Bekämpfung die größte Aufmerksamkeit schenken. — Die dringend notwendige Verbesserung des Schutzbahwegs im Stadtwald Priemen ist als Arbeitsmaßnahme eingegeben und wird im Frühjahr in Angriff genommen.

Kreishauswart Walz wird die gewünschte Unterstützung der Stadt bei der Obstausstellung am kommenden Sonntag zugesagt, auch werden zwei Preise von der Stadt zur Förderung des Obstbaus bewilligt.

Die Lehrwerkstätten für Schuhmacher und Sattler sind nun eingerichtet und in Betrieb genommen. In diesem Winter wird auch die ländliche Berufsschule anstelle der bisherigen allgemeinen Fortbildungs-(Sonntags-)schule im ganzen Kreis eingeführt. Die Gemeinden sind zu diesem Zweck zu einem Verband zusammengefaßt. Sammelklassen

werden errichtet in Altensteig, Kagold, Egenhausen, Simmersfeld und Untertalheim, neben dem Landjahrlager Wari, das für die direkt umgebenden Gemeinden in besonderer Form die Schule eingerichtet hat. Der Unterricht wird zunächst durch einen Wanderlehrer erteilt. Die Aufwendungen werden auf die Gemeinden umgelegt und zwar je zur Hälfte nach der Einwohner- und der Schülerzahl.

Die Bürgersteuer wird hier bisher mit 300 Prozent des Reichsmaßes erhoben. Mit diesem Satz ist die hiesige Verwaltungen unter dem für Gemeinden unserer Größe üblichen Normalmaß von 500 Prozent (und auch noch darüber) geblieben. Es wurde unter Anspannung aller Mittel und Wege bisher versucht, den Satz zu halten oder wenigstens möglichst lange beizubehalten. Die erhöhten Anforderungen an die Gemeinde von allen möglichen Seiten und Stellen bedingen jedoch, eine zugelassene Steuer im normalen Betrag zu erheben. Auch in den Bestimmungen über den Gewerbesteuer-Ausgleich, wie er erstmals für 1937 zwischen Wohn- und Betriebsgemeinden vorzunehmen ist, ist bei Gemeinden von mehr als 2000 Einwohnern von einer Bürgersteuer mit mindestens 500 v. H. des Reichsmaßes ausgegangen. Es wird daher verfügt, auch hier die Bürgersteuer 1938 in diesem Mindestmaß zu erheben.

Eine Befestigung der Gemeindepolizei und ihrer Einrichtungen durch einen Stabsoffizier der Schutzpolizei ergab keine bemerkenswerten Beanstandungen.

In den letzten Jahren ist immer wieder von verschiedenen Stellen gefordert worden, die Tarife der öffentlichen Versorgungsbetriebe zu überprüfen und darauf zu drängen, die in denselben enthaltenen sogenannten „Finanzzuschläge“ für die allgemeine öffentliche Verwaltung zu streichen bzw. die Gebührensätze entsprechend zu ermäßigen. Schon auf 1. April 1936 wurde deshalb eine Gebührensenkung beim städtischen Elektrizitätswerk in Aussicht genommen. Sie konnte aber, weil zu den dringenden Ausgaben der Stadt die erhöhten Betriebseinnahmen nötig waren, bis jetzt nicht durchgeführt werden. Auch war die vorgeschriebene Erneuerungs- und Erweiterungsstrategie noch nicht entsprechend. Nachdem diese nunmehr eine Höhe erreicht hat, daß für Notfälle vorgesorgt ist, ist die Frage erneut zu prüfen, inwiefern den Forderungen dienstlicher Stellen, den Strompreis zu ermäßigen, entgegengekommen werden kann. Eine Neuregelung der Stromtarife (Kraft, Licht, Heiz- und Kochstrom) in Anpassung an die neuen Richtlinien und Grundsätze wird nunmehr bestimmt auf 1. April 1938 erfolgen, mit dem Ziel, allen Stromabnehmern möglichst besser zu dienen.

Der Horst-Wessel-Weg ist durch die verschiedenen Neubauten dort fast mitgenommen. Eine Befestigung und Kanalisation derselben ist daher unumgänglich. Für 1937 stehen jedoch Mittel nicht zur Verfügung; es soll aber versucht werden, die Ausführung im Haushaltsplan 1938 unterzubringen.

Weitere Beratungsgegenstände waren Bod- und Erhaltung, Personalfragen, Jagdsachen, Wirtschaftskonzeptionen, Wohnungen in städt. Gebäuden und sonstige weniger wichtige Mitteilungen.

Auf Baden

Uffenheim i. B., 28. Okt. (Sägewerk durch Brand vernichtet.) In dem Sägewerk Popp & Rothensauer drach ein Brand aus, vor dem bald der ganze Betrieb ergriffen wurde. Obwohl die Feuerwehr in kürzester Zeit am Brandplatz erschien und fieberhaft arbeitete, gelang es ihr nicht, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Das ganze Werk wurde in Schutt und Asche gelegt. Die Brandursache steht noch nicht mit Sicherheit fest; es wird vermutet, daß das Feuer bei Schweißarbeiten entstanden ist.

Ellmendingen, 28. Okt. (Schwerer Verkehrsunfall.) Gestern abend kurz nach 8 Uhr wollte ein Kraftfahrer aus Diellingen einige Trauergäste von Ellmendingen nach Weiler fahren. Dabei geriet er auf die linke Straßenseite und fuhr in eine Gruppe von Hitlerjugend, die auf Fahrrädern zum Dienst fuhr. Der Wagen fuhr in den Straßengraben. Drei Hitlerjugend wurden schwer verletzt. Mit Kopfverletzungen und schweren Knochenbrüchen wurden sie ins Krankenhaus nach Pforzheim überführt. Der Kraftfahrzeuglenker, der unter Alkoholeinwirkung stand, wurde von der Gendarmerie festgenommen und in das Gerichtsgefängnis eingeliefert.

Letzte Nachrichten

Schwere Zusammenstöße zwischen Polen und Juden in Mawa Folgen jüdischer Annahmung

Warschau, 28. Okt. In Mawa, einem südlich der ostpreussischen Grenze gelegenen Städtchen, kam es zu schweren Zusammenstößen zwischen Polen und Juden, in deren Verlauf 23 Polen und 22 Juden Verletzungen davontrugen. Die über das annahmende Verhalten der Juden empörte Menge schlug in einer Reihe von jüdischen Geschäften die Scheiben ein und zerstörte auf dem Markt mehrere jüdische Stände. Die Polizei nahm eine Reihe von Personen fest, darunter zahlreiche Juden.

Schwere Unwetter in Niederländisch-Indien Bisher 40 Tote

Batavia, 28. Okt. Zwischen den Orten Badang und Medan auf Sumatra (Niederländisch-Indien) wüthete ein

Bekanntmachungen der NSDAP.

Partei-Organisation

Ortsgruppe Altensteig

Heute Freitagabend, 20 Uhr, Schulung der Pol. Leiter im Parteizeim. Die Blockleiter nehmen teil. Die Blockwarter der angeschlossenen Verbände sind eingeladen. Ortsgruppenleiter.

HJ., BdM., JV., JM.

HdM., Gruppe 22/126

Die Tätigkeitsberichte sind von den Standortführerinnen umgehend an U. Leuze, Altensteig zu senden. Ich habe nun die Gruppe und ich bitte, den Termin 20. d. Monats unbedingt einzuhalten. Die Gruppenführerinnen.

HdM. Untergau Kagold (401) — Organisationsstelle Die Meldung über die Führerinnen und Referentinnen der Gruppen fehlt immer noch von den Mädelgruppen 22, 24 und 25, sowie den JV-Gruppen 22, 25 und 26. Genaue Personalien! Ich bitte um nunmehr eingehende Erledigung!

Die Meldung über die jahrgangweise Erfassung fehlt für die Jahrgänge 1916/1923 von Oberchwandorf, von den Jahrgängen 1923 von den Orten Spielberg, Wenden und Gütlingen. Ich muß ganz dringend um sofortige Einblendung durch die zuständigen Gruppenführerinnen bitten. Stärkemeldung und Tätigkeitsbericht sind fällig. Organisationsstellenleiterin.

schweres Unwetter, dem nach vorläufigen Meldungen über 40 Menschen zum Opfer gefallen sind. Die Telefon- und Wegverbindungen sind teilweise unterbrochen. Nach Angaben der örtlichen Behörden wurden mehrere Eingeborenenortler und eine Anzahl von Brücken durch das Hochwasser vernichtet.

Gestorben

Wildbad: Ludwig Adinger, 70 J. a.

Druck und Verlag: W. Rietter'sche Buchdruckerei in Altensteig. Hauptkreditk.: Ludwig Kauf. Anzeigenk.: Gerhard Kauf, alle in Altensteig. D.N.: IX. 37: 2180. Jzt. Preis: 3 gültig.



Wohlschmeckende Gebäcke

erzielen Sie durch Würzen mit **DR. OETKERS** Backölen und -Aromen



Das Fläschchen 9 Pfg.



Walwurzflied

Gleicheitung aus narkotischen Pflanzen hergestellt, kann auch Ihnen helfen bei Rheuma, Gicht, Nerven, - etc. Flasche RM. 1.74, Spezial-Doppelkart RM. 2.56. Verlangen Sie von Ihrer Apotheke ausdrücklich Aspirinbader

WALWURZFLUID

Sie haben: In Ihrer Apotheke.

Möbliertes, helgbares **Zimmer** in ruhiger, sonniger Lage **sofort zu vermieten.** Wer? sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

Altensteig-Stadt

Wegen Änderungen der Freileitung (Hochspannungsleitung) ist für die ganze Stadt der **Strom ausgeschaltet** am kommenden Sonntag von 13 bis 16 Uhr. **Städtisches Elektrizitäts-Berf.**

Altensteig-Stadt

Nachdem die Ernte- und Herbstarbeiten beendet sind, ist es dringend nötig, die Herstellung des

Sportplatzes

wieder mit größtem Nachdruck zu betreiben. Bei der teilweise schon wieder längeren Arbeitszeit und der baldigen Dämmerung ist es nicht mehr lohnend, abends zu arbeiten. Umso wichtiger ist es aber, daß an den **Samstagnachmittagen** soviel als irgend möglich gearbeitet wird, in erster Linie natürlich von den Turnern und Sportlern und den Leibesübungen treibenden Formationen der Partei. Aber auch an alle übrigen jüngeren Leute ergeht der Ruf, ihre Kameraden zu unterstützen und auf diese Weise sich in den Dienst der Allgemeinheit zu stellen. Jedermann sonst ist ebenfalls eingeladen.

Die vorgeschriebene Jahreszeit läßt keinen Aufschub mehr zu. Es muß jetzt auch ein Herbstwetter in Kauf genommen werden. Jeden Samstagnachmittag von 1 Uhr ab bis Einbruch der Dunkelheit kann gearbeitet werden.

Also immer Parole: **Samstag — Sportplatz.**

Den 28. Okt. 1937.

Der Bürgermeister: **Reichsbund für Leibesübungen:**
Kalmbach. Ortsgruppenführer Würtz.

Nationaler Spartag
29. Oktober 1937

Der nationale Spartag ist ein Weckruf und gilt jedem von Euch. Er ist aber auch ein Tag der Besinnung, will er doch Jedermann vor Augen führen, wie notwendig es ist, Rücklagen für die Zukunft zu bilden. Wer spart, dient sich selbst und der Gesamtheit. Sparen hilft Wünsche erfüllen!

Darum spare auch Du bei der **Sparkasse Altensteig.**

Bezirksfachschaft Obstbau Calw.

Am Samstag, den 30. Oktober, sowie am Sonntag, den 31. Oktober findet eine **reichhaltige Obstlehrschau** in den Räumen der Turnhalle des Erziehungsheim Stammheim statt. Eröffnung am Samstag mittags 2 Uhr, und Sonntag vormittags 10 Uhr. (Schließt bis zum Eintritt der Dunkelheit!)

Anschließend findet am Sonntag, nachmittags 3 Uhr im Gasthaus zum „Rößle“ ein **Vortrag über neuzeitlichen Obstbau** durch Herrn Engler, Obstbauinsp. vom Landesobstbauverein statt, zu dem Obstbaufreunde und Obstzüchter freundlichst eingeladen sind.

Der Bezirksfachwart für Obstbau: Hanseimann.

Pfalt-, Phönix- und Gritzner-Nähmaschinen

in allen Ausstattungen vorrätig, sehr preiswert, auch Ratenzahlungen.

Verlangen Sie Preislisten **Pfalzgrafenweller. C. Bez.**

Wer seine **Spar- und Darlehenskasse** nicht sofort benötigt, benütze zur Geldanlage für längere oder längere Zeit die örtliche **Spar- und Darlehenskasse**. Sie genießt überall Vertrauen, gewährt gute Verzinsung und bietet unbedingte Sicherheit. **S. Dermaun kann bei ihr sparen.**

Geldausgleichsstelle der Spar- und Darlehenskassen in Württemberg und Hohenzollern: **Landw. Genossenschaftsvereine** e. G. m. b. H. Stuttgart mit Zweigstellen in Schwab. Hall, Heilbronn, Ravensburg, Ulm, Sigmaringen.

Wer ernten will ... muß rechtzeitig säen — —

Wer sein Leben erfolgreich und leichter gestalten will, **spare regelmäßig bei der Gewerbebank Altensteig** e. G. m. b. H.

Enzklösterle

Geschäftsübernahme und -Empfehlung

Ich habe mein Anwesen **zur „Enztallust“ in Enzklösterle** an Herrn Ernst Frey, hier, verkauft und bitte, das mir während meiner langjährigen Bewirtschaftung der „Enztallust“ erwiesene Vertrauen auch auf meinen Nachfolger zu übertragen.

Georg Grötzinger.

Der verehrten Kundschaft des Gasthofs zur „Enztallust“ in Enzklösterle zeige ich hiermit an, daß ich das Anwesen von Herrn Georg Grötzinger übernommen habe.

Ich werde mich bemühen, durch gute Arbeit und Leistung das Vertrauen, das dem bisherigen Besitzer bezeugt wurde, auch für mich zu erwerben.

Ernst Frey z. „Enztallust“
Eröffnung am Sonntag, den 31. Oktober mit Tanz.

Knoblauch-Beeren „Immer jünger“ enthalten den seit über 1000 Jahren bekannten echten bulgar Knoblauch in konzentrierter, leicht verdaulicher Form. Bewährt bei:

Arterienverkalkung

hohem Blutdruck, Magen-, Darmstörungen, Alterserscheinungen, Stoffwechselbeschwerden, Geschmacks- u. geschlos. Monatspackung 1,- M. Zu haben: Th. Schiller - Apotheke; Drogerie Fritz Schlumberger.

Drei neuwertige **Waschtische** mit Marmorplatten und Spiegel verkauft sehr preiswert.

Wer? sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

Die Ziehungsliste der Presb.-Städt. Staatslotterie ist einzusehen in der Losverkaufsstelle **Buchhandlung Lauf, Altensteig**

Der Mann kann lachen!

Er kauft seine **Erma-Imperial** die richtige Köhlerkaffe und andere Winterzubehör beim Fachmann, der ihn sehr preiswert u. sorgfältig bedient! Er geht zu

Paul Schaupp
Kraftfahrzeuge
Altensteig.

Junge, 30 Wochen trüchtige **Ruh**

verkauft **Zuchtschwerdt, Ruffer Wörnersberg**

Bergament-Därme empfiehlt **Buchhandlung Lauf**

Drei Fliegen auf einen Schlag. Denn: Nahrung, Hochglanz u. Anstrich bekommen alle Ihre Holzböden in einem Arbeitsgang durch **KINESSA-Holz Balsam**. Einfach wie Parkettwachs auftragen, nachher glänzen — und der Boden ist nicht mehr rauh, auch gibt es viel weniger Staub. Immer schöne Böden mit **KINESSA HOLZBALSAM** Schwarzwald-Drogerie Fr. Schiumberger

Inserate erbitten wir uns frühzeitig

Grünen Baum Lichtspiele
Samstag/Sonntag je 8 30 Uhr

„TRUXA“
Der Welt bester Artistenfilm.
JUGENDLICHE HABEN KEINEN ZUTRIFF!
(Sonntag nachmittag keine Vorstellung)

Altensteig.

Samstag, 30. Oktober 1937 findet bei mir das läbliche **Bockessen** statt, wozu freundschaft einladet **Wilh. Seeger z. „Tranbe“.**

Heseibronn.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme b. im Hinscheiden unseres lieben Vaters und Großvaters **Gottlob Theurer** sowie für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Auer, für den Gesang des Chors unter Leitung von Herrn Hauptlehrer Holzwarth, und für die ehrenden Nachrufe mit Kranzniederlegungen von Herrn Missionar Göhring und dem Kriegerverein Ueberberg, sagen herzlichen Dank **die trauernden Hinterbliebenen.**

Onkel Franz sagt:

KAISER'S KAFFEE mit der Kanna im Kreis Selbst der Junggeselle zu schätzen weiß.

Versuchen Sie: 125 g **Bellebte Sorte 50 Pf.** **Marke Kaffee-Kanne 60 Pf.** **Kaffee-Kanne extra 70 Pf.** und weitere vorzügliche Mischungen 3% Rabatt in Marken

KAISER'S KAFFEE GESCHÄFT
Bewährte Bezugsquelle für Lebensmittel

